



Halle, Montag, 6. September 2021

Einschulung wird zum rassistischen Desaster - LAMSA fordert eine lückenlose Aufklärung -

„Unsere Tochter freute sich, mit ihrer besten Freundin in die Schule zu starten“, berichten betroffene Eltern, „doch weil unser Kind nicht ‚deutsch genug‘ aussieht, hatte sie dazu nie eine Chance.“

An einer Grundschule in Burg (Jerichower Land) wurde eine erste Klasse ausschließlich aus als Migrant*innen gelesenen Kindern gebildet – getrennt von zwei weiteren "rein deutschen" Klassen.

Die Eltern eines betroffenen Kindes haben diese Entscheidung durch die Schulleitung erst bei der Einschulung erfahren und meldeten sich empört beim Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. Die mündliche Argumentation der Schulleitung gegenüber den betroffenen Eltern blieb oberflächlich und behauptete, dass diese Klassenaufteilung mit dem Bildungsministerium und dem Landesschulamt abgesprochen sei. „Hierbei handelt es sich nicht um ein pädagogisches Konzept, sondern um eine rassistische Trennung aufgrund äußerlicher Zuschreibungen.“ stellt Mamad Mohamad, Geschäftsführer LAMSA geschockt fest.

In einer ersten Reaktion hat das Landesschulamt die Entscheidung der Schulleitung zurückgenommen und alle Kinder in zwei Klassen aufgeteilt.

LAMSA fordert, dass die Schulleitung die Hintergrundinformationen und die pädagogische Grundlage ihrer Entscheidung offen legt.

Als offizielle Interessenvertretung steht LAMSA auch für einen fachinhaltlichen Austausch mit integrationsfreundlichen und diversen Bildungseinrichtungen gegenüber dem Landesschulamt und dem Bildungsministerium zur Verfügung.

Sollten weitere Eltern solche oder ähnliche Erfahrungen gemacht haben, bitten wir sie, sich bei LAMSA (info@lamsa.de) zu melden.



Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 107 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de | Web: www.lamsa.de